

Deutschland auf der Erfolgsspur halten



Dem Volk aufs Maul schauen, lehrte einst Martin Luther in einem berühmten Sendbrief. Für CDU-Generalsekretär Peter Tauber MdB und Tino Sorge MdB heißt das gerade im Wahlkampf: Zuhören. Das Foto zeigt die beiden Politiker am 7. August vor dem Allee-Center in Magdeburg.

Bei der in wenigen Wochen anstehenden Bundestagswahl geht es um das Zukunftsprojekt Deutschland. Unsere Erfolge als Regierungspartei in den letzten Jahren zeigen, dass die Politik der CDU unser Land in die richtigen Bahnen gelenkt hat und besonders in den vergangenen vier Jahren ist das Vertrauen in den Standort Deutschland und in die Verlässlichkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stetig und enorm gewachsen. Wir können festhalten: Der großen Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger ging es noch nie so gut wie heute! Unsere Wirtschaft wächst. Es gibt in Deutschland mehr Beschäftigung als je zuvor. Auch junge Menschen finden Ausbildung, Arbeit und Perspektive. Ebenso wird die Erfahrung der Älteren in der Wirtschaft geschätzt. Löhne und Renten sind deutlich gestiegen. Die sozialen Sicherungssysteme

sind solide finanziert und besonders in der Pflege erhalten Betroffene mehr Hilfen. Wir genießen in Deutschland ein hohes Maß an innerer und äußerer Sicherheit und können deshalb frei und selbstbestimmt leben.

In Gesprächen und Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern begegnen mir, neben viel Zustimmung und Bestätigung dieser Tatsachen, auch Geschichten von gebrochenen Lebenswegen, Enttäuschungen und Unsicherheit angesichts der persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Daher bin ich überzeugt, dass wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und uns nicht in diesen wirtschaftlich guten Zeiten ausruhen dürfen. In einer Welt, die sich mit großer Geschwindigkeit verändert, müssen wir das Erreichte verteidigen und neue Erfolge erkämpfen.

>>weiter Seite 4

Aus dem Inhalt



Tino Sorge sieht Chancen in der Gesundheitswirtschaft

Im Interview

Seite 2



Seite 4



Ministerpräsident pflanzt Apfelbaum im Generationengarten

Seite 6



Die Frauen Union will weiblichen Nachwuchs fördern

Seite 8



FLORIAN + geht mit Wolfgang Böhmer auf Zeitreise

Seite 15



Findet auch im politischen Berlin Wege zum Ziel: Tino Sorge.

Elbkurier: Herr Sorge, die Bundestagswahl rückt näher. Wie fühlen Sie sich?

Sorge: Ich fühle mich gut und freue mich auf den Wahlkampf. Nach meiner ersten Legislaturperiode im Bundestag habe ich eine gewisse Erfahrung und weiß wie's läuft. Mittlerweile habe ich ein eingespieltes Team und kann auf ein großes Netzwerk mit vielen Unterstützern zurückgreifen.

Elbkurier: Seit Wochen hängen von einem Mitbewerber eine Menge Plakate in der Stadt. Was bedeutet das?

Sorge: Es zeugt von einer gewissen Nervosität, wenn ein Mitbewerber schon drei Monate vor der Wahl mit einer Materialschlacht beginnt.

Elbkurier: Wie werden Sie reagieren?

Sorge: Meine Erfahrung ist, dass man als Abgeordneter kontinuierlich vor Ort präsent sein sollte, nicht nur kurz vor den Wahlen. Ich bin daher ständig im Wahlkreis unterwegs. Wenn ich, z.B. von Vereinen und Verbänden eingeladen werde, komme ich auch, wenn es zeitlich machbar ist. Zusätzlich habe ich mit meinem Team in den letzten vier Jahren ca. 500 Veranstaltungen im Wahlkreis organisiert und so den Kontakt vor Ort zum Bürger gepflegt.

Elbkurier: Bei einem Vereinsfest vorbeizuschauen und ein Grußwort zu halten, ist das Eine, aber hinter die Fassade schauen, das Andere. Wie hält man wirklich Kontakt mit den Menschen?

Sorge: Ich bin oft vor Ort, um mir Probleme und Anregungen anzuhören und Dinge voranzubringen. In meinen Wahlkreisbüros in Magdeburg und Schönebeck bin ich zusätzlich jederzeit ansprechbar. Seit Jahren mache ich die Aktion „Tino im Team - Politiker im Praktikum“, wo ich einen Tag ungefiltert Einblick in den Alltag unterschiedlichster Berufsgruppen erhalte. Dabei erlebe ich hautnah, mit welchen Problemen die Leute zu kämpfen haben, wie ihr Alltag wirklich aussieht, wie sie leben und denken. Auch

das hilft, das Ohr an der Basis zu halten.

Elbkurier: Trotzdem fühlen sich viele Menschen abgehängt, sehen sich benachteiligt und wählen extreme Parteien.

Sorge: Die höchste Form des Lobes aus dem Munde eines Magdeburgers heißt: ‚Da kannst du nicht meckern‘. Das Interessante ist ja, dass bei Umfragen und Nachfragen zu Ihrer persönlichen Situation über 80% der Befragten sagen, dass es ihnen gut oder sehr gut geht. Und die Statistiken bestätigen die hervorragende Lage Deutschlands.

Elbkurier: Wie erleben Sie denn den Politikbetrieb in der Bundeshauptstadt?

Sorge: Ich bin einer von 630 Abgeordneten. Dass man als Einzelkämpfer wenig bewirken kann, liegt auf der Hand. Bei vielen Themen ist schon das Meinungsspektrum innerhalb der eigenen Unionsfraktion sehr breit. Da ist es vergleichbar wie in einer Familie, bei der es um die Auswahl des Urlaubsziels geht. Da gibt es viele Ziele und tolle Wünsche, aber am Ende braucht es eine Entscheidung, die meist einen Kompromiss darstellt, um eine Sache voranzubringen. Bis zur endgültigen Entscheidung heißt es mit Argumenten zu überzeugen und dadurch Mehrheiten zu erreichen.

Elbkurier: Wo sind denn die Punkte, wo Sie die Politik voranbringen wollen?

Sorge: Zunächst können wir festhalten, dass wir gemeinsam sehr viel erreicht haben. Deutschland steht im internationalen Vergleich hervorragend da. Wir haben Rekordbeschäftigung in Deutschland, eine Arbeitslosenquote von unter 2,5 Millionen und in Sachsen-Anhalt liegt die Arbeitslosenquote mittlerweile bei knapp über 8%. Vor einigen Jahren lag diese teilweise noch bei mehr als 20%. Das sind sichtbare Erfolge.

Elbkurier: Aber wer in Arbeit ist, wird das im Zweifel seinen eigenen Aktivitäten zuschreiben, nicht der Politik ...

Sorge: ... das stimmt. Man wird ja auch nicht für die Erfolge in der Vergangenheit

gewählt. Dass Unternehmen Arbeitsplätze aber eher bei verlässlichen politischen Rahmenbedingungen schaffen, hat sich aber mittlerweile rumgesprochen. Gleichzeitig gibt es Erfolge in vielen anderen Bereichen. Schauen Sie sich beispielsweise die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung an. Diese ist seit der Wende in den neuen Bundesländern um 9 Jahre gestiegen.
Elbkurier: Junge Menschen sehen diese Schwerpunktsetzung vielleicht mit Misstrauen?

Sorge: Natürlich muss bei allen Vorhaben die Generationengerechtigkeit im Blick behalten werden. Wir haben deshalb auch einen Schwerpunkt im Bereich Bildung und Forschung gelegt, wo wir die Investitionen im Bundesetat seit 2005 nahezu verdoppelt haben. Gleichzeitig haben wir die Kommunen um 20 Milliarden entlastet. Wichtig ist, dass dieses Geld auch bei ihnen ankommt. Das kommt gerade auch jungen Menschen zugute. Allein in den letzten vier Jahren sind etwa 250 Mio. Euro an Fördermitteln vom Bund in meinen Wahlkreis geflossen. Das sind abstrakte Zahlen, aber dahinter stehen konkrete Projekte und Verbesserungen vor Ort.

Elbkurier: Können Sie einige Beispiele nennen?

Sorge: Da gibt es zahlreiche, an denen ich mitwirken konnte. Dazu gehören beispielsweise Forschungsförderungen für den Forschungscampus Stimulate der Otto-von-Guericke Universität in Höhe von 30 Millionen Euro. Zugleich konnten wir mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen einen Leuchtturm im Bereich der Demenzforschung an das Uniklinikum nach Magdeburg holen, wofür ich mich als Gesundheitspolitiker eingesetzt habe. Aber auch Sanierungen im Denkmalschutzbereich, z.B. die Sanierung der Schinkelkirche am Nicolaipplatz, für die ich Bundesmittel besorgen konnte, liegen

Tino Sorge sieht große Chancen in der Gesundheitswirtschaft

mir am Herzen. Zusätzlich ist es gelungen, erhebliche Bundesmittel für den Breitbandausbau zu organisieren und die Digitalisierung an den Schulen voranzutreiben.

Elbkurier: Bei diesen Zahlen könnte man meinen, die Arbeit ist getan. Wo sehen Sie die Baustellen der neuen Legislaturperiode?

Sorge: Es gibt immer etwas zu tun oder noch besser zu machen. Ein Schwerpunkt wird das Thema der Digitalisierung in nahezu allen Lebensbereichen sein. Die Frage ist, wie schaffen wir es, digitale Möglichkeiten zur Verbesserung unseres Lebens zu nutzen. Aber auch in der kommenden Legislaturperiode wird der Gesundheitsbereich einer der Schwerpunktbereiche sein. In der Gesundheitsforschung und Gesundheitswirtschaft liegen große Chancen – gerade auch für Magdeburg. Wir müssen viel stärker auf Prävention bereits im Kindesalter setzen. Freude an körperlicher Bewegung und gesunde Ernährung muss besser vermittelt werden. Manche Kinder bewegen sich kaum und kennen praktisch kein frisches Obst mehr, sondern nur noch verarbeitete Lebensmittel. Bereits in der Kita muss den Kindern beigebracht werden, was „gesunde Ernährung“ ist. Denn auch bei der Ernährung gilt: ‚Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!‘ Dabei sollten wir möglichst mit Anreizen, statt Verboten arbeiten. Nur so können wir auch erhebliche volkswirtschaftliche Kosten vermeiden.

Elbkurier: Bei den Zigaretten war man auch nicht zimperlich und hat Verbote ausgesprochen und schockierende Bilder auf die Schachteln kleben lassen. Warum nicht auch bei den extrem süßen Limonaden?

Sorge: Gesundheit soll Spaß machen und nicht bevormundend kommuniziert werden. Dennoch diskutieren wir das Thema „Zuckersteuer“, um den Druck auf die Produzenten ungesunder Lebensmittel zu erhöhen. Ich halte es aber für zielführender zukünftig noch stärker mit Bonus- und Malus-Systemen zu arbeiten.

Elbkurier: Lassen Sie uns zu einem anderen Themenblock kommen: Zuwanderung, Integration und die Zukunft Europas. Wo muss nach der Wahl nachjustiert werden?

Sorge: Der Migrationsdruck aus Afrika und auch dem Nahen Osten wird hoch bleiben, vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Gleichzeitig ist die Solidarität innerhalb der EU noch erheblich ausbaufähig.

Elbkurier: Was ist zu tun?

Sorge: Wir müssen die Anreize für Migranten reduzieren, damit sich die vielen Menschen mit oft falschen Erwartungen erst gar nicht auf den Weg nach Europa machen. Soweit erkennbar keine Asylgründe vorliegen, müssen Flüchtlinge konsequent an ihren Ursprungsort zurückgeführt werden. Denn die

Erfahrung zeigt, wenn die Flüchtlinge erst einmal im Land sind, ist eine Rückführung tatsächlich nur schwer durchführbar, selbst wenn keine Asylgründe vorliegen.



Elbkurier: Wie kann man die Gruppen denn unterscheiden?

Sorge: Wir müssen konsequenter zwischen Asyl und Migration aus sonstigen Gründen differenzieren. Klar ist, dass wir als Deutschland nicht allein die Probleme der Welt lösen können. Es gilt aber auch in Zukunft der Grundsatz: Wer vor politischer Verfolgung und Bürgerkrieg flieht, wird auch weiterhin in Deutschland Asyl genießen. Es wird die gesellschaftliche Akzeptanz und unsere Sozialsysteme aber auf Dauer überstrapazieren, wenn Flüchtlinge ohne Asylgrund und langfristige Bleibeperspektive nicht konsequent unser Land verlassen müssen.

Elbkurier: Was empfehlen Sie?

Sorge: Wir müssen Migrationsursachen stärker in den Herkunftsländern bekämpfen. Dazu haben wir die Entwicklungshilfe erheblich aufgestockt. Gleichzeitig müssen wir das Schleuserunwesen eindämmen. Dazu gehört auch, gerettete Flüchtlinge nicht an den Zielort ihrer Flucht, sondern zurück in ihre Ursprungsländer zu bringen. Für Menschen, die trotz aller Sicherungsmaßnahmen an den europäischen Außengrenzen zu uns kommen, sollten wir an den Grenzen sogenannte Aufnahmезentren schaffen. Dort muss zeitnah im Einzelfall geprüft werden, wer infolge eines Asylgrundes eine echte Bleibeperspektive bei uns hat und wird anschließend auf die Bundesländer verteilt.

Elbkurier: Warum machen wir das nicht längst so?

Sorge: Weil unser Koalitionspartner SPD da bisher nicht mitmacht.

Elbkurier: Die EU steckt in einer fundamentalen Krise. Wie schätzen Sie die Zukunft der EU ein?

Sorge: Deutschland muss weiter eine Führungsrolle einnehmen. Dies allerdings ohne Großmannssucht oder Vormachtstreben. Das macht Angela Merkel sehr gut. Die Kanzlerin führt unaufgeregt und sachorientiert und wird dafür weltweit geschätzt. Angesichts der zahlreichen Krisenherde weltweit kann man dies gar nicht hoch ge-

nug anerkennen.

Elbkurier: Lassen Sie uns noch über die Entwicklung Magdeburgs sprechen. Wie ist Ihre Einschätzung?

Sorge: Ich kenne die Stadt seit 1995. Wer Magdeburg seit 25 Jahren nicht mehr gesehen hat, erkennt es nicht wieder. Es hat sich sehr viel getan! Der Wandel von der Stadt des Schwermaschinenbaus zu einer dynamischen Forschungs- und Universitätsstadt mit großer Geschichte und hohem Zukunftspotenzial ist gelungen. Wir hinken allerdings noch beim bundesweit wahrgenommenen Image hinterher.

Elbkurier: Wie muss Magdeburg sich für die Zukunft aufstellen?

Sorge: Als Gesundheitspolitiker sehe ich auch für Magdeburg große Chancen als Forschungs- und Gesundheitsstadt. Wir haben das Uni-Klinikum, wichtige Forschungseinrichtungen und innovative Medizintechnikunternehmen. Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft bietet Potenzial für Forschung und Wirtschaft. Hier müssen Kooperationen und Vernetzungen noch stärker befördert werden, damit Innovationen noch häufiger zu marktfähigen Produkten und hochwertigen Arbeitsplätzen führen.

Elbkurier: Und wenn Sie mal nicht an die Gesundheit denken?

Sorge: Die Stadt hat einen großen Schwerpunkt bei den regenerativen Energien und der Automobilzulieferindustrie aufgebaut. Das ist erfolgreich und zukunftsfähig und sollte weitergeführt werden. Mittlerweile hat sich in der Stadt auch eine beachtliche Kreativszene entwickelt, die auf junge Menschen sehr positiv wirkt. Magdeburg muss aber auch mehr Selbstbewusstsein zeigen, gerade um den Tourismus zu stärken. Die Stadt hat schließlich viel zu bieten.



Elbkurier: Wie sehen die letzten Wochen Ihres Wahlkampfs aus?

Sorge: Ich will möglichst viele Bürger persönlich erreichen. Dabei will ich vermitteln, dass es in der Politik ähnlich wie im Sport ist. Man wechselt einen erfolgreichen Trainer nicht aus, sondern lässt ihn weiter arbeiten.

Elbkurier: Herzlichen Dank für dieses Gespräch.
Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: Deutschland auf der Erfolgsspur halten

Gerade bei Innovation und Digitalisierung müssen wir in Deutschland weiter vorankommen. Die „Riesen“ der IT-Unternehmen kommen aus den USA – wie Google, Facebook oder Amazon. Im Maschinenbau holt Asien rasant auf und chinesische Konzerne bauen inzwischen Anlagen, Züge, Flugzeuge und Autos, die es mit unseren Produkten aufnehmen können und Innovationen bei autonomer Mobilität und alltagstauglicher Apps kommen leider noch nicht aus Deutschland. Wir müssen die Bereiche identifizieren in denen wir Innovationsführer sind oder noch werden können und die Rahmenbedingungen schaffen, weiterhin erfolgreich zu sein.

Dazu gehört der rasche Ausbau der Infrastruktur bei Bildung und Datennetzen. Auch im ländlichen Raum muss es deutschlandweit eine schnelle Internetanbindung geben. Die Bundesbehörden soll-

ten aus meiner Sicht mit gutem Beispiel vorangehen und die Effizienzsteigerungen und Einsparmöglichkeiten durch Digitalisierung nutzen. Gerade auch im Gesundheitswesen kann mit der elektronischen Gesundheitskarte, Sensoren im Smartphone und schneller Datenübertragung die medizinische Versorgung und Kontrolle von Vitaldaten aus der Ferne erfolgen und so helfen, den Bedarf zu decken.

Damit wir diese Technik nutzen können, braucht es Bildung und berufliche Qualifizierung. Wir werden diese Position nur halten können, wenn wir unsere Investitionen für Bildung und Forschung noch weiter verstärken. Für die Schulen möchten wir einen Sonderfonds von sieben Mrd. Euro einrichten, damit die Schulen in finanzschwachen Kommunen endlich saniert werden können. Darüber plant die Union die Forschungsausgaben bis 2025

auf 3,5% unserer Wirtschaftsleistung zu erhöhen und eine jährliche steuerliche Forschungsförderung in Höhe von zwei Milliarden einzuführen. Neben der finanziellen Förderung müssen wir unsere Lehrpläne anpassen. Unsere Kinder müssen viel früher lernen, mit Computern und Software umzugehen. Es sollte in allen Schulen möglich sein, früh das Programmieren zu erlernen und es muss Schulen geben, die bereits Schülerinnen und Schüler näher an die Ingenieurwissenschaften heranführen.

Nachhaltige Entwicklung setzt verlässliche Rahmenbedingungen und die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger voraus. Freiheit kann nur mithilfe innerer und äußerer Sicherheit gewährt werden. Zunehmende und teilweise unkontrolliert erfolgende Flucht- und Migrationsbewegungen sowie extremistische Angriffe in unseren Städten können wir mit den alten



Schulbesuch in Berlin



Pflegestammtisch



Stammtisch beim Ortsverband



Selfie mit Oscar

Konzepten und Gesetzen teilweise nicht mehr beantworten. Weitere Flüchtlinge und Wirtschaftsmigranten können zu Verteilungskämpfen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt führen. Die vergangenen Wahlen in Deutschland und in Europa zeigen leider, dass vor diesem Hintergrund rechtspolitische Parteien mit scheinbar „einfachen“ Lösungen erstarken. Der G 20-Gipfel hat uns schmerzhaft vor Augen geführt, dass wir mit ähnlichen Problemen am linkspolitischen Rand konfrontiert sind. Es ist unsere Aufgabe, Antworten und Lösungen für die Fragen und Probleme unserer Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln, damit die politischen Gruppierungen am linken und rechten Rand keine Chance haben. Beide Flügel bieten bisher keine praktikablen Lösungsvorschläge an. Wir haben bereits erste, erfolgreiche Schritte in die richtige Richtung gemacht, werden aber in der nächsten Legislaturperiode nachlegen müssen. Es wird ein lan-

ger und harter Weg, die vor uns liegenden Probleme nachhaltig zu lösen. Ich halte es persönlich für wichtig, dass wir zuerst die Sicherung der europäischen Außengrenzen wieder herstellen, damit unser Land nur noch die Personen erreichen, die einen wirklichen Asylgrund haben. Wir müssen zudem sicherstellen, dass wir jederzeit genau wissen, wer zu uns ins Land kommt. Probleme mit Gruppierungen, seien sie von rechts, links oder von Personen mit Migrationshintergrund müssen jederzeit offen und ehrlich diskutiert und gelöst werden. Wir haben zu Beginn des Jahres bereits 10.000 neue Stellen für die Polizei beschlossen und einige Gesetze angepasst, damit Verurteilungen und Abschiebungen konsequenter und zeitnaher verlaufen können. Wir müssen schnellstmöglich dafür sorgen, dass unsere Werte und unsere Kultur von allen hier lebenden Menschen respektiert und gelebt werden. Hierzu gehört auch der Respekt vor unse-

ren Polizistinnen und Polizisten sowie unseren Rettungskräften.

Die CDU und ich ganz persönlich wollen angesichts der anstehenden Herausforderungen weiter Verantwortung für Deutschland tragen. Wir haben Lust auf die Zukunft! Am 24. September geht es darum, die Weichen richtig zu stellen. Ich bin überzeugt: Wir haben in unserem Regierungsprogramm die richtigen Antworten auf die kommenden Chancen und Herausforderungen. Sie verlangen mutiges und vorausschauendes politisches Handeln. Ich werbe darum, dass die Bürgerinnen und Bürger auch künftig der Union unser Land anvertrauen. Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben!

T. Sorge

Ihr Bundestagsabgeordneter Tino Sorge



Beim Steinmetz Frank Schuster



Fußballtraining des FC Bundestag



Beim Rollstuhlsport



Im Deutschen Bundestag



Stand am 1. Mai

Ministerpräsident pflanzt Apfelbaum im Generationengarten

Am 29. Juni besuchte Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff meinen Landtagswahlkreis. Auf dem gemeinsamen Programm standen drei Stationen mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten.

Die erste Station war das Generationenprojekt Heumarkt. Dort stellten Steffi Ginap (Leiterin Ambulante Dienste Pfeiffersche Stiftungen) und Jörg Ebeling (Geschäftsführer Impars Immobiliengesellschaft mbH) dieses Vorhaben vor. Neben seniorengerechten Wohnungen gehören dazu auch entsprechende Betreuungsangebote, inkl. eines öffentlich zugänglichen Cafés und später auch verschiedene Arztpraxen. Es gab ebenfalls die Gelegenheit, eine entsprechende Musterwohnung zu besichtigen.

Daneben befindet sich im diesem Komplex auch die Kindertageseinrichtung Au clair de la lune. Durch deren Geschäftsführerin Katharina Dähne gab es Erläuterungen



Nach der Begrüßung beim Quartiersprojekt Heumarkt durch Steffi Ginap (Pfeiffersche Stiftungen) und Jörg Ebeling (Impars) wurde im Generationengarten ein Apfelbaum gepflanzt.

Fotos: Kai von Dombrowski

zum Profil der Einrichtung, inkl. der Betreuung durch französische Muttersprachler. Im Generationengarten haben der Ministerpräsident und ich gemeinsam einen Apfelbaum gepflanzt. Danach gab es noch ein musikalisches Dankeschön durch die Kinder. Ein wertvolles Projekt, welches zeigt, wie das Miteinander der Generationen gut funktionieren kann.

Dann ging es schon zur nächsten Station, der MDCC-Arena. Gemeinsam mit dem Präsidenten des 1. FC Magdeburg, Peter Fechner, und dem Vizepräsidenten des SC Magdeburg, René Bethke, wurde die Situation des Sports in der Landeshauptstadt diskutiert. Dabei wurde wieder einmal deutlich, welch großes Identifikations- und Imagepotenzial der Sport für Magdeburg und das ganze Land bietet. Durch den Geschäftsführer des Stadionbetreibers MVGM GmbH, Steffen Schüller, wurden auch die geplanten



Im Gespräch in der MDCC-Arena mit den Vertretern von FCM, SCM und MVGM ging es auch um das Thema der Rahmenbedingungen, welche die Sportvereine in der Stadt brauchen, um weiter erfolgreich zu sein.

baulichen Maßnahmen vor Ort erläutert.

Dritte und letzte Station der Tour war der Besuch des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung. Durch den stellv. Institutsleiter Prof. E. H. Dr.-Ing. Gerhard Müller und Dr.-Ing. Przemyslaw Komarnicki wurde dabei unter anderem das Forschungsvorhaben „DynaGridCenter“ vorgestellt. Dabei geht es um die intelligente Steuerung von Stromnetzen unter den heutigen Bedingungen.

Ich denke, der Ministerpräsident hat einen kleinen Eindruck davon bekommen, wie vielfältig und facettenreich der Landtagswahlkreis Magdeburg Mitte/Ostelbien ist. Es gibt aber sicher noch viele sehenswerte Einrichtungen in Stadtfeld-Ost, Altstadt sowie den ostelbischen Stadtteilen, aber das war sicher nicht der letzte Besuch des Ministerpräsidenten in meinem Landtagswahlkreis.

Tobias Krull



Der stellv. Institutsleiter des IFF Prof. E. H. Dr.-Ing. Gerhard Müller begrüßte die Gäste im Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung. Hier im Bild vor dem Fraunhofer-Institut im Wissenschaftshafen.

Fraktion vor Ort: Magdeburger Hafen ist wichtiges Tor zur Welt

Die letzte Fraktionssitzung vor der Sommerpause nutzte die Ratsfraktion für einen Besuch im Magdeburger Hafen.

Betriebsleiter Dr. Heiko Maly erläuterte den Fraktionsmitgliedern die Abläufe und den Betrieb. Der Magdeburger Hafen ist nicht nur der größte Binnenhafen Mitteleuropas, sondern auch Drehscheibe für den weltweiten Warenaustausch.

„Ein leistungsfähiger und innovativer Hafen ist für die Stadt Magdeburg von herausragender Bedeutung“, so Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke.

Die Magdeburger Hafen GmbH spielt eine besondere Rolle, weil sie verschiedene Verkehrsträger intelligent verknüpft und auf nachhaltige Mobilität setzt. Güter, Unternehmen und Menschen werden hier miteinander verbunden. Der Hafen ist verankert in der Region und durch die Verbindung nach Hamburg gleichzeitig ein Tor zur Welt. Die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg setzt sich auch weiterhin für einen dynami-

schen und innovativen Hafen ein.

Der Hafen verfügt insgesamt über 207.500 m² befestigte und unbefestigte Lagerfläche und 8.200 m² gedeckte Lagerfläche (Hochregal oder Block). Die Gesamtfläche des Hafens beträgt 655 ha mit einer

gesamten Uferlänge von 14 km. Das Gleisnetz hat eine Länge von 54 Kilometern. Das derzeitige Umschlagvolumen im Magdeburger Hafen beträgt rund vier Millionen Tonnen (jährlich steigende Tendenz).

Ratsfraktion / Foto: Ariane Mewes



Ich unterstütze Tino Sorge weil ...

In meiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter für Magdeburg bin ich dankbar, für die vielen, vielen aktiven Unterstützer und Weggefährten. Mit hilfreichen Hinweisen, Anregungen und mit Rat und Tat tragen sie alle meine politische Arbeit mit. Hier möchte ich Ihnen einige davon vorstellen und selber zu Wort kommen lassen.



Peter Tauber, MdB
Generalsekretär CDU Deutschlands

„Ich unterstütze Tino Sorge, weil er eine starke Stimme für Magdeburg in Berlin ist und man sich in Berlin auf ihn verlassen kann.“



Uwe Strehlow | Unternehmer Strehlow GmbH
„... weil er aus der Region kommt und für die Region im Bundestag arbeitet. Wichtige Themen aufzunehmen und diese in den dafür zuständigen Gremien zu platzieren zeichnet ihn besonders aus. Dafür hat er immer ein offenes Ohr und nimmt sich die Zeit, Dinge zu verstehen. Seine persönliche Präsenz im Wahlkreis macht ihn zu einem Politiker zum Anfassen.“



Knut Förster
Geschäftsführer Klinik Magdeburg
„... weil ich glaube, dass er die Probleme der Gesundheitswirtschaft erkannt hat und an der Lösung der anstehenden Fragen im Sinne der Verbesserung der Versorgung der Bürger und der Bedingungen der Leistungserbringer arbeitet.“



Hedda Meilicke
Sozialbetreuerin / Ergotherapeutin

„Ich unterstütze Tino Sorge, weil in ihm brennt, was er bei anderen entzünden will!!!!“



Christel Dost
Leiterin Mobile Krankenpflege Magdeburg
„... weil er ein verlässlicher Politiker ist, der sich für die Belange der Bürger einsetzt und auch bei der älteren Generation mit Rat und Tat zur Seite steht. Einfach ein Politiker, zu dem man Vertrauen haben kann.“



Ralf Luther
Stahlbau Magdeburg

„Ich unterstütze Tino Sorge, weil er die Zeit findet, zuzuhören und Probleme anzupacken.“



Carsten Linnemann
Bundesvorsitzender Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

„... weil ich weiß, dass er ein Politiker ist, der für seine Überzeugungen kämpft.“

Termine

August

14.08.2017, 18:00 Uhr
OV Sudenburg
Gaststätte „Olympia“
Halberstädter Straße 174

15.08.2017, 19:00 Uhr
OV Südost, Gemeinderaum
Kirche St. Norbert
Karl-Schmidt-Straße 5

21.08.2017, 18:30 Uhr
Kreisfachausschuss Wirtschaft und Arbeit
Gaststätte „Al Gaucho“
Halberstädter Straße 113a

22.08.2017, 18:00-20:00 Uhr
Tino Sorge im Gespräch mit Volker Kauder
St. Sebastian
Max-Josef-Metzger-Straße 1A

29.08.2017, 19:00 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „La Perla“
Breiter Weg 27

September

04.09.2017, 18:00 Uhr
Frauenunion Magdeburg
Beratungsraum
CDU-Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

06.09.2017, 18:30 Uhr
Tino Sorge im Gespräch mit Dr. Wolfgang Schäuble
St. Sebastian
Max-Josef-Metzger-Straße 1A,

06.09.2017, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Offener Treff „Nordwest“
Hugo-Junkers-Allee 54a

29.09.2017, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Domführung, Domplatz

Oktober

02.10.2017, 18:00 Uhr
Frauenunion Magdeburg
Beratungsraum
CDU-Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

04.10.2017, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Offener Treff „Nordwest“
Hugo-Junkers-Allee 54a

» » weitere Termine Seite 13

Viele Projekte machen Sudenburg immer attraktiver

Geschäftsstraßenmanager und Stadtrat Michael Hoffmann begrüßte bei einer Fraktionssitzung die Mitglieder und Mitarbeiter der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg auf dem historischen Ambrosiusplatz in Sudenburg. Seiner Einladung war auch Sina Stiebler, Architektin für die Fassadensanierung der Ambrosiuskirche gefolgt. Sie erläuterte die Notwendigkeit der Sanierung und den gegenwärtigen Baufortschritt. Dies war sehr deutlich erkennbar. Durch die aktive und gute Zusammenarbeit der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg mit ihrem ortsansässigen Stadtrat Michael Hoffmann konnte so mit der Fassadensanierung begonnen werden.

Nun kommt es darauf an, dass auch die weiteren Bauabschnitte mit Fördermitteln fortgesetzt werden können. Dafür setzt sich Stadtrat Michael Hoffmann zusammen mit der Ratsfraktion auch künftig ein. „Trotz vielfältiger eigener Anstrengungen, Spenden, Eigenanteilen, Zuschüssen der evangelischen Kirche und anderer Aktionen ist es weiterhin wichtig, diesen schönen Stadtteil Sudenburg und die prägende Ambrosiuskirche zu unterstützen“, sagte Michael Hoffmann.

Bei einem Rundgang über die „Halber“ informierte Michael Hoffmann zudem über die weiteren Projekte, wie etwa die Neuge-

staltung des Eiskellerplatzes, die Gestaltung öffentlichen Grüns durch die IG Sudenburg e.V. und das Sanierungsgebiet in Sudenburg. Dieses hilft, private Investitionen zu fördern und auch für die weiteren Maßnahmen als Geschäftsstraßenmanager in Sudenburg. Dazu gehören u.a. Projekte des Verfügungsfonds, wie die Gestaltung von Baumscheiben, Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, die Halber-Card, wirtschaftsförderliche und Marketingaktionen für die Geschäftsstraße

sowie viele weitere Projekte (www.halber.biz). Sudenburg ist ein attraktiver und wachsender Stadtteil.

Nach dem Rundgang ging es noch in die Schmiede der Magdeburger Verkehrsbetriebe. Der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke und die Anwesenden dankten Michael Hoffmann für die umfassenden Ausführungen und sein über viele Jahre andauerndes und nachhaltiges Engagement für Sudenburg.

Ratsfraktion



Foto: Manuel Rupsch

17. Landesdelegiertentag der Frauen Union Sachsen-Anhalt

Die Frauen Union will weiblichen Nachwuchs fördern

Am 24. Juni fand im Tessenow-Loft der 17. Landesdelegiertentag der Frauen Union Sachsen-Anhalt statt. Er stand unter dem Titel „Frauen für Merkel“. Dabei konnte die Landesvorsitzende der Frauen Union Sabine Wölfer nicht nur zahlreiche Damen aus ganz Sachsen-Anhalt, sondern auch zwei Herren begrüßen.

Nach einigen einleitenden Worten durch die Landesvorsitzende sprach die Landesvorsitzende der FU des Freistaates Thüringen und Generalsekretärin des dortigen CDU-Landesverbandes Evelin Groß. Sie machte deutlich, wie wichtig es ist, dass Frauen in der Union klar und deutlich sagen,

welche ihre Sicht auf die Dinge ist. Danach begrüßte die vor wenigen Tagen frisch gewählte Vorsitzende der Frauen Union Magdeburg, Sabine Herrmann, die Anwesenden. Der Magdeburger CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL machte anschließend in seinem Grußwort klar, dass in der Volkspartei CDU Frauen wie Männer, Junge wie Ältere, einfach alle sozialen Gruppen ihre politische Heimat finden.

Durch Patrick Broniewski aus der Berliner CDU-Parteizentrale, dem Konrad-Adenauer-Haus, wurden dann umfänglich die Strategie sowie die geplanten Maßnahmen zur Bundestagswahl 2017 erläutert. Insbe-

sondere das Projekt connect17, inkl. des Tür-zu-Tür Wahlkampfes, wurde dabei ausführlich vorgestellt. Dabei wurden von den anwesenden Damen durchaus einige kritische Hinweise gegeben.

Intensiv, inhaltlich wie zeitlich, wurde dann ein neuer Image-Flyer der Frauen Union Sachsen-Anhalt mit dem Titel „Frauen für Frauen und Mädchen“ debattiert, genauso wie geplante Satzungsänderungen. Die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten zum Bundesdelegiertentag der Frauen Union am 26./27.08.2017 in Braunschweig rundete das Programm ab.

FU-LSA/Tobias Krull



Zum Tod von Helmut Kohl

Den Kanzler der Einheit auch in Magdeburg würdigen

Am 16. Juni unterbrachen Radio- und Fernsehsender ihre Programme und eine Sondersendung folgte der anderen. Anlass war der Tod des ehemaligen CDU-Bundesvorsitzenden und Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl. Für mich einer der größten deutschen Politiker der Nachkriegsgeschichte, ein überzeugter Europäer und Mensch, dessen Wirken weltweit hohe Anerkennung genießt. Das machten nicht zuletzt der europäische Staatsakt im Europaparlament und seine anschließende Beerdigung in Speyer am 1. Juli deutlich. In vielen Nachrufen, Dokumentationen und Rückblicken auf sein Leben wurden seine Person, sein Wirken und dessen Auswirkungen bis heute analysiert und gewürdigt.

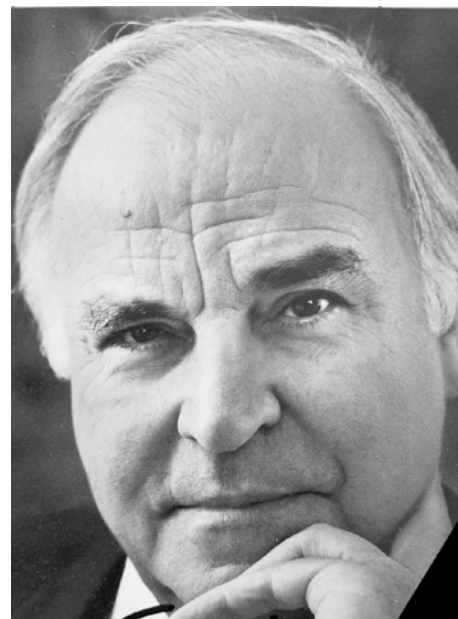
Auch in Magdeburg hat sein Handeln zweifelsohne Spuren hinterlassen. Wie würde wohl unsere Stadt aussehen, wenn nicht die friedliche Revolution 1989/1990 gekommen wäre und Helmut Kohl nicht maßgeblich dafür gesorgt hätte, dass der Weg zur Wiedervereinigung konsequent eingeschlagen wurde?

Natürlich wurden auch Fehler gemacht, aber die positiven Seiten dieser Entwicklungen überwiegen doch zweifelsohne. Und die viel zitierten blühenden Landschaften gab und gibt es in Magdeburg tatsächlich. Die Bundesgartenschau 1999 ist dafür ein Beispiel, deren Vergabe nach Magdeburg noch in

der Regierungszeit von Helmut Kohl als Bundeskanzler erfolgte und die einen verseuchten Truppenübungsplatz in einen beliebten Landschafts- und Kulturpark verwandelte. Helmut Kohl war auch öfter selbst zu Gast in Magdeburg zu den verschiedensten Anlässen, wie zum Beispiel beim Deutschlandtag der Jungen Union im Jahr 1997, bei dem ich ihn selbst erleben durfte.

Natürlich macht man sich Gedanken, was einen persönlich mit Helmut Kohl verbindet. Bevor ich in die JU/CDU eingetreten bin, war er natürlich der Kanzler der Einheit für mich. Das ist er für mich auch nach meinem Eintritt geblieben, aber es kamen noch andere Erlebnisse dazu. So die Wahlkämpfe mit ihm, die Einblicke durch das Lesen seiner unterschiedlichen Bücher und auch die Ereignisse nach der Bundestagswahl 1998. Ja er hatte auch seine Fehler, aber seine Leistungen auf den verschiedenen politischen Ebenen werden ihren verdienten Platz in den Geschichtsbüchern finden. Seine politische Durchsetzungsfähigkeit, auch bei größeren Widerständen, hat mich tief beeindruckt.

Deshalb stehe ich ausdrücklich hinter der Initiative der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt, eine Straße, einen Platz oder eine Brücke in der Landeshauptstadt nach dem



ehemaligen Kanzler zu benennen. Das wäre nicht nur eine mehr als verdiente Würdigung seiner Person, sondern auch eine logische Ergänzung zu den bisherigen Benennungen von Plätzen nach dem Gründungskanzler der BRD Konrad Adenauer und nach Willy Brandt, der als Bundeskanzler mit seiner Ostpolitik die Versöhnung Deutschlands mit osteuropäischen Ländern vorantrieb. *Tobias Krull*



Der Stadtratsvorsitzende und Landtagsabgeordnete Andreas Schumann erinnerte bei seiner Rede im Moritzhof an die Opfer des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953.

Foto: Ariane Mewes

Schmidt
Wasserbetten

TEMPUR

Seit 18 Jahren fühlen wir uns verantwortlich für Ihren
gesunden Schlaf

39130 Magdeburg | Weizengrund 2a | Telefon: 0391 7222233

www.wasserbetten-schmidt.de



Als Wahlkreisabgeordneter bin ich gern nah bei den Menschen und höre „wo der Schuh drückt“. Bei meiner Reihe „Tino im Team“ schlüpfte ich als Praktikant in ganz verschiedene Berufe. Dabei gewinne ich spannende Einblicke in die Arbeitswelten der Menschen und komme mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. So höre und erlebe ich aus erster Hand den Alltag aus einer anderen Lebensperspektive. Diese ganz persönlichen Erfahrungen sind mir eine wertvolle Erkenntnisquelle für meine Arbeit als Bundestagsabgeordneter.



Krankenpfleger

Im Frühdienst um 6 Uhr morgens muss das Personal der Neurologie in der Median-Klinik schon hellwach sein. Die Arbeit ist körperlich und geistig höchst anspruchsvoll. Die komplexen Abläufe in der Intensivpflege und das Schicksal der schwerstkranken Patienten fordern fachliche Kompetenz und menschliche Zuwendung zugleich. Damit tagtäglich konfrontiert zu werden, wage ich mir kaum vorzustellen. Schwestern und Pfleger leisten wirklich Großartiges.



Kindergärtner

Für die Kinder der Kindertagesstätte Kumquats war ich nicht „Herr Abgeordneter“ sondern „Onkel Tino“. Die fähigen Erzieherinnen behielten scheinbar alle Kinder stets gleichzeitig im Auge, blieben trotz des Lärmpegels gelassen und übten mit den Kindern spielerisch Zahlen, Buchstaben und grundlegende Naturwissenschaften. Gesundes, leckeres Essen mit selbstgemachtem Obstsalat gab es auch noch.

Müllwerker

Als Müllwerker habe ich am eigenen Leib erlebt, wie fordernd die Arbeit hinter der regelmäßig geleerten Tonne vor dem Haus ist. Im dichten Verkehr oder in engen, zugeparkten Gassen das große Müllauto zu rangieren und zügig Tonne um Tonne aufzuladen, erfordert Erfahrung, Konzentration und Ausdauer. Ich dränge jetzt jedenfalls nicht mehr hinter einem Müllwagen auf Tour.



Tankwart

Als Autofahrer war ich schon unzählige Male tanken. Was alles im Hintergrund stimmen muss, damit Kraftstoff, Zubehör und Waren des täglichen Bedarfs im Service der Tankstelle rund um die Uhr verfügbar sind, war wirklich beeindruckend. Diesen wichtigen Beitrag zur Mobilität in unserem Land würdige ich nun mehr.



Notfallsanitäter

Bei der Arbeit dieser Retter geht es oft um Leben und Tod. Sanitäter und Notarzt sind dabei ein eingespieltes Team, das schnell zu Hilfe eilt, ob im Auto oder per Hubschrauber. Jeder Einsatztag ist anders und in der Situation am Einsatzort ist man ganz auf sich gestellt und hat nur, was man mitgebracht hat, zur Verfügung, um Kranken und Verletzten zu helfen. Ich habe Hochachtung vor der Arbeit, welche diese Frauen und Männer für uns täglich leisten.

Apotheker

Die Apotheke ist häufig die erste Anlaufstelle bei einer Erkrankung und hier wird viel mehr geleistet, als Packungen über den Tresen zu reichen. Gerade bei in Handarbeit hergestellten individuellen Medikamenten, die auf das Milligramm genau abgemessen werden müssen, tragen Apotheker eine hohe Verantwortung für die Patienten. Zusätzlich bieten sie Beratungen, Schulungen sowie Nacht- und Notdienste an. Auch tragen diese Unternehmer das volle Lagerisiko, damit lebenswichtige Medikamente immer vor Ort verfügbar sind.



Polizist

Die Polizei ist dein Freund und Helfer. Ein Satz, den ich als Kind gelernt habe. Leider ist der Respekt vor den Beamten geschwunden, das habe ich auf Streife miterlebt. Pöbeleien und Anfeindungen sind an der Tagesordnung. Ebenso eine Flut von Bagatellen, die die Kräfte binden und von wirklichen Notfällen ablenken. Als Repräsentanten unseres Staates müssen wir ihnen den Rücken stärken, denn sie sorgen für unser aller Sicherheit.



Ambulanter Altenpfleger

Bei Hausbesuchen und in der Tagespflegereinrichtung habe ich die Professionalität der Fachleute erfahren, die mit Hingabe an die Pflegebedürftigen deren Versorgung sicherstellen. Pflege ist mehr als nur ein Job für diese Frauen und Männer. Oft ist die Pflegekraft der einzige menschliche Kontakt für die Bedürftigen, die zum Leben auf Hilfe angewiesen sind. Damit „mehr Zeit am Bett“ möglich wird, muss dringend die Bürokratie der Pflegedokumentation verringert werden.

Fotos: Fabian Herrmann

Ortsverband Süd veranstaltet Unternehmerfrühstück

Der Ortsverband Süd hat nach zwei Jahren wieder im Juni 2017 ein Unternehmerfrühstück durchgeführt. Diesmal wurde die wirtschaftliche Entwicklung im Umfeld des Flughafens thematisiert. Dazu eingeladen wurden der Beigeordnete für Finanzen und Vermögen und Bürgermeister der Stadt Magdeburg, Klaus Zimmermann, der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr der Stadt Magdeburg, Dr. Dieter Scheidemann und der Gesellschafter der Flughafen Magdeburg Betriebsgesellschaft, Henner Dörnenburg.

Die Veranstaltung wurde durch Vorträge der eingeladenen Gäste eröffnet. Jeweils aus der Perspektive der Aufgabe und Funktion wurde im Rahmen der Vorträge das Thema

der wirtschaftlichen Entwicklung im Umfeld des Flughafens beleuchtet. In der anschließenden Runde wurde das Thema vertiefend diskutiert.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Flughafen Magdeburg Betriebsgesellschaft mit viel Engagement und Euphorie den Betrieb des Flughafens realisiert und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten in den vergangenen Jahren die Entwicklungspotenziale des Flughafens Magdeburg gehoben hat und auch zukünftig diese Arbeit fortsetzen wird. Die Entscheidungen der Stadt Magdeburg im Zusammenhang mit dem Flughafen können zusammenfassend nur als nicht einfach, richtig und maßvoll mit Blick auf die Entwicklung des Flughafens gesehen

werden. Der Ausbau des Flughafens ist in der Öffentlichkeit und auch innerhalb des Ortsverbandes Süd nicht unumstritten. Es wurde aber klar in der Diskussion herausgearbeitet, dass die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale sich durch den Ausbau verbessern.

Nach der Diskussion wurde den Teilnehmern noch eine Führung durch Herrn Dörnenburg über das Flughafengelände angeboten. Dabei wurden die Flugleitung und die Hallen besichtigt. Hier erhielten die Teilnehmer einen sehr guten Eindruck, was durch die Stadt Magdeburg, die Flughafen Magdeburg Betriebsgesellschaft und ihre Partner in den vergangenen Jahren geleistet und welche Werte geschaffen wurden.

Redaktion

Als Spielplatzpate für die Kleinen da sein!

Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns als Ortsverband Olvenstedt an der Aktion „Magdeburg putzt sich“, um den Spielplatz am Bruno-Beye-Ring für die Kinder wieder flott zu machen. Das traditionelle Spielplatz-Putzen ist natürlich nur ein Baustein unserer lebendigen Patenschaft und so organisierten wir wieder, kurz nach dem Kindertag, unser Spielplatzfest. Am 10. Juni fand dann bei bestem Wetter das Fest statt. Die Kinder genossen es, sich auf einer Piratenhüpfburg mit Rutsche auszutoben und ließen sich auch das Eis von „Puntschella“ schmecken. Hierbei sind wir als Ortsverband ganz nah an den großen und kleinen Bürgern unseres Ortsteils gewesen und konnten so informative und kurzweilige Gespräche führen.

Als Unterstützer ließen es sich unser Bundestagsabgeordneter Tino Sorge und der CDU Kreisvorsitzende Tobias Krull (MdL) natürlich nicht nehmen, die Kinder und uns zu besuchen. Besonders ist das



Engagement der freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt hervorzuheben. Sie organisierte für die Kinder Wasserspiele und war mit ihren Fahrzeugen zum Staunen vor Ort. Unser Ziel ist es, auch im nächsten Jahr, diese Traditionen fortführen zu können und den Kindern in Olvenstedt wieder Freude zu bereiten.

Vincent Schwenke

Ortsverbandsvorsitzender Olvenstedt

Enrico J. Schleef bleibt OMV-Vorsitzender

Am 14. Juni wählten die Mitglieder des Magdeburger Kreisverbandes der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) einen neuen Vorstand. Wiedergewählt zum Vorsitzenden wurde der Logopäde Enrico J. Schleef. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden Klaus-Dieter Theise und Reinhard Gurcke bestimmt.

Die OMV repräsentiert die Positionen der Deutschen, die aus Mittel- und Ostdeutschland sowie den deutschen Siedlungsgebieten in Osteuropa stammen. Sie unterstützt die Union in ihrer Arbeit für die Vertriebenen und gibt diesen sowie Flüchtlingen und Aussiedlern politische und soziale Unterstützung. Außerdem engagiert sich die OMV für die in ihrer Heimat verbliebenen Deutschen.

Redaktion



Im EAK-Kreisverband Magdeburg fanden am 1. Juni 2017 wieder Neuwahlen statt. Zum neuen Kreisvorsitzenden wurde Andreas Schumann MdL gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Reinhard Gurcke, zu Beisitzerinnen Bärbel Bühnemann, Christa Müller sowie zum Beisitzer Maximilian Schmidt gewählt. Andreas Schumann ist Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt und als Posaunist Mitglied der Magdeburger Philharmonie. In einem sehr hörenswerten Vortrag ging er dem „mutmaßlichen Einfluss Martin Luthers auf die Kirchenmusik“ nach.

Im Bild von links: Jürgen Scharf, Reinhard Gurcke, Bärbel Bühnemann, Andreas Schumann, Christa Müller, Maximilian Schmidt

Foto: Tobias Krull

Dr. Karl Gerhold und Dr. Michael Lehmann – Zweimal 25 Jahre



Wenn CDU-Mitglieder auf ein Vierteljahrhundert Parteimitgliedschaft zurückblicken können, ist dies eine gute Gelegenheit, ihnen für ihr Engagement in den Reihen der Union zu danken. In den vergangenen Wochen konnte ich das bei zwei besonders aktiven CDU-Mitgliedern tun.

So durfte ich Dr. Karl Gerhold die entsprechende Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU Magdeburg überreichen mit Unterschriften der Bundesvorsitzenden Dr. Angela Merkel, des Landesvorsitzenden Thomas Weidel und meiner Person. Er ist nicht nur erfolgreicher Unternehmer,

der sich vielfältig sozial, sportlich und kulturell engagiert, sondern auch seit vielen Jahren Landesschatzmeister der CDU Sachsen-Anhalt.

Während des Sommertreffs des CDU-Ortsverbandes Mitte konnte ich den langjährigen Ortsverbandsvorsitzenden Dr. Michael Lehmann auf die gleiche Art ehren. Gemeinsam mit seinem Vorstand organisiert er eine gute Mischung aus inhaltlichen wie eher lockeren Terminen. Dabei kann er auch auf seine Erfahrungen als ehemaliger Referent der CDU-Landtagsfraktion zurückgreifen.

Auch an dieser Stelle möchte ich beiden noch einmal ganz herzlich für ihre Arbeit in der Union danken.

Als CDU Magdeburg sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder, egal ob gerade erst eingetreten oder 5, 10, 25 oder gar 50 Jahre dabei, angewiesen. Nur so können wir unseren Charakter als Volks- und Mitgliederpartei bewahren bzw. weiterentwickeln. Deshalb ein großes Dankeschön an alle CDU-Mitglieder für ihr Wirken zur Verwirklichung unserer gemeinsamen politischen Ziele. *Tobias Krull*
CDU-Kreisvorsitzender

Wir gratulieren
recht herzlich

im Juli zum

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 77. Geburtstag Bernd Mußmann | 69. Geburtstag Sabine Meyer |
| 81. Geburtstag Elmar Huschenbett | 72. Geburtstag Brigitte Warzitz |
| 74. Geburtstag Klaus Bahr | 77. Geburtstag Heinrich Seppelt |
| 78. Geburtstag Günter Blodig | 66. Geburtstag Reinhard Stern |
| 76. Geburtstag Hubert Kieslich | 90. Geburtstag Rosemarie Arndt |
| 75. Geburtstag Martin Schmidt | 68. Geburtstag Karl-Heinz Tiemann |

im August zum

- 79. Geburtstag Klaus Mildner
- 74. Geburtstag Helmut Böhm
- 70. Geburtstag Regina Schödl
- 84. Geburtstag Rudolf Evers
- 65. Geburtstag Gerhard Häusler
- 73. Geburtstag Hartmut Sonntag
- 76. Geburtstag Johannes Rink
- 73. Geburtstag Wolfgang Madzek

im September zum

- | |
|------------------------------------|
| 75. Geburtstag Helga Siemko |
| 77. Geburtstag Klaus Köhler |
| 68. Geburtstag Klaus Schott |
| 71. Geburtstag Klaus Steinmetz |
| 95. Geburtstag Luzie Kreutzer |
| 75. Geburtstag Magda Manns |
| 68. Geburtstag Peter Boike |
| 96. Geburtstag Helmut Trebs |
| 65. Geburtstag Jürgen Scharf |
| 72. Geburtstag Walter Jahnel |
| 76. Geburtstag Eckhard Greger |
| 71. Geburtstag Reinhard Gurcke |
| 97. Geburtstag Elisabeth Brandt |
| 66. Geburtstag Eva-Maria Wybrands |
| 72. Geburtstag Carl-Gerhard Winter |

Ostelbien weiter unter bewährter Führung



Im Bild von links:
Tobias Krull MdL,
Arne Ehrhrt,
Ortsverbands-
vorsitzende Dr. Be-
ate Bettecken und
Stadtrat Manuel
Rupsch.

Foto: Renate Röhr

Am 28. Juni wählten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Ostelbien einen neuen Vorstand. Wiedergewählt zur Vorsitzenden wurde Dr. Beate Bettecken. Zu ihrem Stellvertreter wurde Stadtrat Manuel Rupsch bestimmt, er nimmt auch die Funktion des Mitgliederbeauftragten wahr. Mit den Beisitzerinnen Peggy Hommel und Christin Rother sowie den Beisitzern Sven Bombis und Arne Ehrhrt wird der Vorstand komplettiert.

Vor der Wahl erläuterte Dr. Beate Bette-

cken die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Dazu zählten öffentliche Veranstaltungen, wie zum Thema Hochwasserschutz, Vor-Ort-Termine, wie bei der Freiwilligen Feuerwehr Prester, aber auch gesellige Veranstaltungen.

Auch zukünftig soll es regelmäßig öffentliche Veranstaltungen des CDU-Ortsverbandes sowie Besuche unterschiedlicher Einrichtungen in Ostelbien geben.

Tobias Krull

Dass FRAU die Wahl hat, ist das Entscheidende!



Die Frauenunion des Kreisverbandes Magdeburg hat ihren Vorstand neu gewählt. Zur neuen Vorsitzenden wurde mit großer Mehrheit die 51-jährige Sabine Herrmann gewählt. Stellvertreterin wurde Melanie Fiedler. Vervollständigt wurde der Vorstand mit den Beisitzerinnen: Nadine Müller, Eva Wybrands, Peggy Hommel, Bärbel Bühnemann, Sabine Kusig und Gitta Warzitz.

Unsere Arbeit in der Zukunft ist der offene Dialog zwischen den Generationen! Mädchen und Frauen haben, schon aus der persönlichen Verantwortung heraus, zu

den Themen Sicherheit, flächendeckende Betreuungsinfrastruktur, Gesundheit, um nur einige zu benennen, die Wahl, sich einzubringen und mitzugestalten. Die Familien sind es doch, die uns in die Zukunft tragen! Mütter, Väter, Kinder!

„Ich freue mich sehr auf die ergebnisorientierte Zusammenarbeit in einer der größten politischen Interessenvertretung in der Landeshauptstadt und lade Sie alle herzlich dazu ein.“, so die neugewählte FU-Kreisvorsitzende Sabine Herrmann.

Sabine Herrmann



Bärbel Bühnemann

GWA Sprecherin und Gemeindegemeinderat

„Ich unterstütze Tino Sorge, weil er sich für die Sanierung der Nicolaikirche in der Neuen Neustadt einsetzt und der Gemeinde geholfen hat, Bundesfördermittel dafür zu erhalten. Auch spendet er gern für das Kinderfest im Stadtteil.“

November

06.11.2017, 18:00 Uhr
Frauenunion Magdeburg
Beratungsraum
CDU-Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17

08.11.2017, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Offener Treff „Nordwest“
Hugo-Junkers-Allee 54a

Dezember

04.12.2017, 18:00 Uhr
Frauenunion Magdeburg
Beratungsraum
CDU-Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

12.12.2017, 18:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Weihnachtsfeier
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Manuel Rupsch,
Sandra Y. Stieger, Rainer Kuhn

Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG

Auflage: 5.000 Exemplare

Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete
Artikel spiegeln nicht grundsätz-
lich die Meinung der Redaktion
wieder.

Lesben und Schwule berieten in Magdeburg

Am 24. Juni trafen sich die Mitglieder des Regionalverbandes Ost der Lesben- und Schwulen in der Union (LSU) in Magdeburg. Bei diesem Regionaltag der LSU Ost wurde einstimmig Alexander Paul zum Regionalvorsitzenden der LSU Ost gewählt. Die bisherige Vorsitzende Alina Gloger trat nicht erneut zur Wiederwahl für dieses Amt an. Alle Anwesenden dankten ihr ausdrücklich für über drei Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit. Des Weiteren wurde David Scharf als stellvertretender Vorsitzender, Carsten Sura als Regionalschatzmeister, Alina Gloger als Beisitzerin und Dirk Braitschink als Mitgliederbeauftragter gewählt.

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Tobias Krull und Frank Scheurell haben die anwesenden LSU-Mitglieder mit der CDU-Fraktion die Themen Innere Sicherheit und Hassgewalt diskutiert. Auch das Thema Ehe für alle wurde an diesem Tage kurz angesprochen, ohne dass die Beteiligten die Ereignisse nur wenige Tage später diesbezüglich auch nur ahnen konnten.



Im Bild von links: Alina Gloger, David Scharf, Alexander Paul, Carsten Sura und Dirk Braitschink.

Foto: Tobias Krull

Weitere Gäste waren Michael Benecke (u.a. Vorsitzende des Landesschülerrates) und das JU-Landesvorstandsmitglied Jan Braunsberger.

Nach dem Ende des offiziellen Teils gab es dann noch eine kleine Stadtführung, die in einem lokalen Biergarten gemütlich ausklang.

LSU-Ost/red.

Bratwurst, Bier und Bundestagswahl ... OV „Am Neustädter Feld“



Mitte Juni traf sich der OV „Am Neustädter Feld“. Der Vorsitzende, Florian Philipp MdL, begrüßte die Anwesenden bei bestem Wetter auf der Terrasse der „TexAS-Kiste“. Gestärkt mit köstlich Gegrilltem und erfrischenden Getränken besprachen wir den anstehenden Bundestagswahlkampf und die Standbetreuung sowie aktuelle Themen. Durchaus kontrovers wurde die Hospitanz von Jens Diederichs in der CDU-Landtagsfraktion diskutiert, bevor unser Stadtrat Gerhard Häusler ausführlich über die nächste Stadtratssitzung berichtete. Besonders freuen wir uns auf die Domführung durch Rainer Kuhn Ende September und können dann hoffentlich auf die Verteidigung des Direktmandates durch Tino Sorge zurückblicken.

Maximilian Schmidt

Wahlkampfzentrale in Berlin setzt auf Magdeburger Kompetenz

Das Unternehmen Creativ Büro & Wohnen aus dem Business Kontor in Magdeburg-Neustadt, unter Leitung des Geschäftsführers Rigo Kempia, stattet die Räumlichkeiten des Connect 2017-Teams für den Bundestagswahlkampf aus.

In der zweiten Etage des Konrad-Adenauer-Hauses in Berlin befindet sich nun, neben viel Glas und großen Bildschirmen, ein moderner Workspace mit diversen Kommunikationsflächen. Viel Platz für die über 30 Mitarbeiter aus den Bereichen Mediengestaltung, Werbung und Beratung, um ihre Wahlkampfstrategie zu entwerfen und umzusetzen. Highlight der Arbeitsfläche ist ein Haus im Haus. Dort können die jungen Kollegen nicht nur Meetings abhalten, sondern auch Door-to-Door-Campaigning, also den Tür-zu-Tür-Wahlkampf, üben und perfektionieren.

Fazit: Ausgestattet wie ein großes Jungenzimmer, mit Schreibtischen, Chill-



Foto: Schugk IT-SOLUTIONS GmbH

Out-Areas, Postern, Kühlschrank und Basketballkorb, könnte diese moderne Bürolösung eins zu eins der Google-Zentrale in Kalifornien entsprungen sein und bringt frischen und jungen Wind in den aktuellen Wahlkampf.

Nicht zu vergessen, im Konrad-Adenauer-Haus wird auch mit Magdeburger Unterstützung gedruckt. Schugk IT-SOLUTIONS hat das Druck- und Kopierkonzept für das gesamte Haus ausgearbeitet und managed alle Systeme aus Magdeburg.

FLORIAN + geht mit Wolfgang Böhmer auf Zeitreise

Zur zweiten Auflage von FLORIAN + am 14. Juni begrüßte der Landtagsabgeordnete Florian Philipp den Ministerpräsidenten a. D. des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Wolfgang Böhmer in der Kulturscheune Olvenstedt.

Das Thema der öffentlichen Podiumsdiskussion war die politische Kultur und die Herausforderungen unserer Gesellschaft im europäischen Kontext. Darüber hinaus stand der Mensch Wolfgang Böhmer im Mittelpunkt des Abends. Wolfgang Böhmer kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken und hat dabei maßgeblich die Geschicke in Sachsen-Anhalt begleitet und gestaltet. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung fragte Florian Philipp den ehemaligen Regierungschef, wie es ihm geht. Mit über 80 Jahren geht es ihm gut, aber er merkt das Alter, die Wehwehchen nehmen zu. Als Arzt hat er das früher seinen Patienten erzählt, heute erlebt er es selbst.

„Was macht ein Ministerpräsident außer Dienst eigentlich den ganzen Tag?“ Böhmer hat einen großen Garten, der erfordert viel Zeit und er fährt zu zahlreichen Diskussionsveranstaltungen, wobei er nicht mehr selber Auto fährt. Die aktuelle Tagespolitik verfolgt er nach wie vor, allerdings nur noch über die Medien, da er seit 6 Jahren aus der aktiven Politik ausgeschiedenen ist. Zur Kenia-Koalition bemerkte Böhmer, dass eine Regierung mit drei Partnern schon schwierig zu steuern sei. Zumal, wenn es „kleine und große Partner mit unterschiedlichen Ausrichtungen sind und jeder Partner behauptet, der Motor zu sein“, merkte der Gastgeber an.

Böhmers Weg in die Politik war alles andere als vorgezeichnet: „Bis 1990 war ich aus Überzeugung parteilos, aber schon immer ein Klugschmeißer, der alles besser wusste.“ Als Chefarzt wurde er dann von der CDU gefragt, ob er für den Landtag kandidieren möchte. Das sei so etwas Ähnliches wie der Bezirkstag. Dieser tagte nur alle drei Monate und so dachte sich Böhmer „Nun gut, das mache ich“ und trat in die CDU ein. Auf ein-



Florian Philipp MdL gestaltete einen spannenden Abend mit Geschichtsstunde und Anekdoten. Foto: Carsten Gloyna

mal war Böhmer ständig auf der Suche nach Vertretungen für den Landtag und in seiner Klinik. Beides war partout nicht unter einen Hut zu bekommen. Er überlegte sogar, das Mandat zurückzugeben. Allerdings kam es anders, er wurde nach einer „vierstündigen, schweren Zangengeburt“ überzeugt, ein Ministeramt unter Werner Münch zu übernehmen: „Finanzminister mit Nebenjob als Klinikchef am Wochenende“. 2001 wurde er zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2002. Mit dem Slogan „Wir werden das Kind schon schaukeln“, gewann er die Wahl und löste das „Magdeburger Modell“ ab.

Sachsens-Anhalts Landesverfassung feiert 25-jähriges Jubiläum. In Anlehnung an die Veranstaltungsreihe der Landtagspräsidentin fragte Florian Philipp den ehemaligen Landesvater, ob wir in guter Verfassung sind? Immerhin haben wir eine erheblich niedrigere Arbeitslosenquote als bei seinem Amtsantritt 2002. Böhmer: „Wir sind in keiner schlechten Verfassung, aber andere waren zum Teil besser und sind schneller.“

Die letzte Landtagswahl in Sachsen-An-

halt interpretiert Böhmer als reine Protestwahl. „Wir sind dagegen“ ist kein Programm.“ Fast 25 Prozent für die AfD sind aus seiner Sicht ein demokratie-theoretisches Problem, das nicht ignoriert werden darf.

Angesprochen auf die Situation in Europa sagte er, dass es nicht um eine „Legitimationskrise der Demokratie“ geht, sondern darum, wie wir das Zusammenleben der Nationen gestalten wollen. „Deutschland ist ein kleiner Klecks auf der Landkarte. Europa muss langsam zusammenwachsen. Gerade wir Deutsche müssten das wissen (...) Allein mit Eigennutz wird man internationale Probleme nicht lösen können.“

Die Diskussion um die Griechenlandkrise erinnert ihn stark an die Debatten der 90er Jahre in Sachsen-Anhalt, nur dass diese auf einem viel kleineren Niveau geführt wurden. Mit der Nullzinspolitik „muss es geradezu paradiesisch sein, jetzt Finanzminister zu sein.“ Den Euro bezeichnet Böhmer als „Frühgeburt“, aber aus dem historischen Kontext heraus als Preis für die Einheit Deutschlands. „Trotz BREXIT bleibt England in Europa, auch wenn sie aus der EU ausscheiden. Man muss konzipiant sein und darf nicht den starken Max spielen.“ Zum Abschluss wollte Florian Philipp wissen, ob der Brexit ein positives oder negatives Beispiel für direkte Demokratie ist. „Beides!“ antwortete Böhmer. Denn Berufspolitiker seien in der öffentlichen Diskussion viel zu oft doppelzüngig. Die repräsentative Demokratie ist für solch arbeitsintensive und komplexe Entscheidungen geschaffen, befördert aber auch eine gewisse Politikverdrossenheit. „Allerdings sind wir mit der repräsentativen Demokratie bisher nicht schlecht gefahren.“

Das war ein spannender, kurzweiliger und anekdotenreicher Abend, eine regelrechte Zeitreise durch die Geschichte. Herzlichen Dank an Prof. Dr. Böhmer und Ihnen alles Gute!

Maximilian Schmidt



Wolfgang Bosbach
Bundestagsabgeordneter

„Ich unterstütze Tino Sorge, weil ich ihn als engagierten Politiker und bürgernahen Abgeordneten kennengelernt habe und ihn auch persönlich sehr schätze!“



Rolf-Dieter Weske
Seniorenbeirat | Mühlenverein | DDR Zeitzeuge

„... weil er für die Magdeburger Bürger ein wichtiges Bindeglied im Bundestag ist und die Interessen der Magdeburger vertritt.“



Verantwortung übernehmen und Wählen! Bundestagswahl am 24. September 2017

10 gute Gründe zu wählen

1. Weil es mein Recht und Privileg ist!
2. Weil jede Stimme zählt!
3. Weil andere entscheiden, wenn ich nicht wähle!
4. Weil Wählen mein bester Schutz gegen Extremisten ist!
5. Weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert!
6. Weil Wählen heißt, Verantwortung zu übernehmen!
7. Weil ich aktiv die Politik beeinflussen kann!
8. Weil auch ungültig gemachte Stimmen eine Aussage treffen!
9. Weil Wählen Bürgerpflicht ist!
10. Weil ich mit meiner Wahl entscheide, wer Bundeskanzler wird!

Quelle: http://www.bundestagswahl-bw.de/warum_waehlen_btwahl2017.html

Über 61 Millionen Menschen sind in Deutschland am 24. September zur Bundestagswahl aufgerufen und dürfen über die politische Zukunft des Landes entscheiden.

Wer am Wahltag verhindert ist, hat die Möglichkeit, per Briefwahl sein Wahlrecht auszuüben. Die Beantragung von Briefwahlunterlagen ist nur in der Briefwahlstelle möglich. Das kann schriftlich – z. B. unter Verwendung der auf der Wahlbenachrichtigung aufgedruckten Anträge (den Brief bitte ausreichend frankieren), auch per Telefax, erfolgen. Des Weiteren können Wahlscheine und Briefwahlunterlagen bequem auch über das Online-Formular beantragt werden. Dabei müssen Name, Vorname, Geburtsdatum und Wohnanschrift der Wahlberechtigten sowie die Anschrift, an die die Unterlagen versandt werden sollen, angegeben werden. Die telefonische Antragstellung ist nicht zulässig.

In der Briefwahlstelle kann bereits nach dem Vorliegen der Stimmzettel gewählt werden.

Briefwahlunterlagen müssen am Wahltag bis spätestens 18:00 Uhr beim Wahlamt einge-

gangen sein. Wahlbriefe werden im Bereich der Deutschen Post kostenfrei befördert. Wer seinen Wahlbrief aus dem Ausland abschickt, muss ihn ausreichend frankieren.

In der Briefwahlstelle ist die Beantragung von Wahlscheinen und Briefwahlunterlagen möglich. Auch die Briefwahl selbst ist unmittelbar in der Briefwahlstelle möglich. Wahlscheine und Briefwahlunterlagen können bis zum Freitag vor der Wahl, 18.00 Uhr beantragt werden.

Die Briefwahlstelle befindet sich im **Katzensprung 2 (Bürogebäude „Altmarkt-Arkaden“ zwischen Julius-Bremer-Straße und dem Alten Markt)** und ist ab 4. September 2017 zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag 8 - 12 und 13 - 16 Uhr

Dienstag 8 - 12 und 13 - 20 Uhr

Mittwoch 8 - 14.00 Uhr

Do. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr

Freitag 8 - 13 Uhr

22.09.2017 13 - 18 Uhr

Wahlamt, Julius-Bremer-Straße 10

39104 Magdeburg, Telefon 0391 540-2808

www.magdeburg.de/wahlen



*Bringen
auch Sie
sich ein!*

